Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

4. JAHRGANG / Nr. 41 LEIPZIG, 12. Oktober 1960 PREIS 15 PF

10. JAN 1962

Klagelied des „Rheinischen Merkur" (Seite 3) Jeder einen neuen Kompaß (Seite 4)

Am Tag der Republik: Hohe Auszeichnungen für Wissenschaftler der Universität

Hervorragender Wissenschaftler des Volkes

Nationalpreisträger 1960

Mit dem Nationalpreis III. Klasse auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik wurden geehrt

Vaterländischer Verdienstorden in Bronze

Prof. Dr. phil. Wilhelm Treibs
Nationalpreisträger, Direktor des Instituts für Organische Chemie, ständiges Senatsmitglied

Prof. Dr. med. et phil. Erich Strack,
Professor mit Lehrstuhl für physiologische Chemie und Direktor des Physiologisch-Chemischen Instituts

Prof. Dr. phil. Heinrich Besseler,
Professor mit Lehrstuhl für Musikwissenschaft, Direktor des Instituts für Musikwissenschaft und des Musikinstrumentenmuseums

Prof. Dr. Werner Fischel,
Direktor des Instituts für Psychologie

Mit dem Nationalpreis III. Klasse wurde weiterhin ausgezeichnet:

Prof. Dr. phil. nat. Horst Philipps,
Professor mit Lehrauftrag an der Humboldt-Universität Berlin, Professor mit Lehrstuhl für das Fachgebiet Meteorologie an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Karl-Marx-Universität

3. Marxistisches Kolloquium eröffnet

Prof. Kurt Hager, Kandidat des Politbüros und Sekretär des ZK der SED sprach vor 650 Wissenschaftlern zum Thema „Der Marxismus und die geistige Situation der Gegenwart"

Im Großen Hörsaal des Physiologischen Instituts, der den Kreis der Interessenten kaum fassen konnte, eröffnete am Mittwoch, dem 5. Oktober, Genosse Hans-Joachim Böhme, Kandidat des Büros der SED-Bezirksleitung und Erster Sekretär der Universitäts-Parteileitung, den dritten Vortrags- und Aussprachezyklus des Marxistischen Kolloquiums der Wissenschaftler unserer Universität.

Als Gäste nahmen an der Eröffnungsveranstaltung u. a. der stellvertretende Oberbürgermeister Leipzigs, Dr. Krogull, und der stellvertretende Leiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED, Genosse Frommknecht, sowie eine Reihe Vertreter der Leipziger Hochschulen teil. Etwa 50 Professoren, an ihrer Spitze Rektor Prof. Dr. Georg Mayer und die Prorektoren Prof. Dr. Mosler und Prof. Dr. Dr. Gestler, waren anwesend.

Seinen mit großem Interesse erwarteten Vortrag begann Genosse Prof. Hager mit den Worten: Der Marxismus ist weder ein Museumsstück aus dem 19. Jahrhundert noch ein System von starren Lehren. Seine Ideen beherrschen die geistige Situation der Gegenwart.

Und er führte weiter aus: „Der Marxismus unserer Tage tritt uns in der Friedensoffensive der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten vor dem Forum der Vereinten Nationen, in den großen Erfolgen des sozialistischen Lagers, in der Friedenspolitik unserer Regierung entgegen. Die Abrüstungsvorschläge sind der Beitrag des Marxismus zur Lösung der Probleme unserer Zeit."

In Auseinandersetzung mit den Vertretern der reaktionären Philosophie in Westdeutschland wies er an Hand der charakteristischen Erscheinungen in der geistigen Situation der Gegenwart nach, daß die Ideen des Marxismus-Leninismus — die Ideen des gesellschaftlichen Fortschritts, der Sicherung des Friedens und des sozialistischen Humanismus — zur materiellen Gewalt geworden sind und die imperialistische Ideologie des Antikommunismus, des Pessimismus und der Menschenverachtung durch die wachsende Stärke des sozialistischen Lagers und der demokratischen, friedliebenden Kräfte in der ganzen Welt im Zusammenbruch begriffen ist.

Die geistige Situation in Westdeutschland und in der DDR gegenüberstellend verwies er auf die programmatische Erklärung des Vorsitzenden des Staatsrates, Walter Ulbricht, und würdigte die neuen gesellschaftlichen und menschlichen Beziehungen, wie sie sich in der DDR zum Wohle der Wissenschaft entwickeln.

EHRENTAFEL

Das Emblem „Für gute Leistungen im Kompaßwettbewerb" tragen seit dem 11. Jahrestag der Republik vier FDJ-Grundeinheiten unserer Universität in ihrer Fahne. Die Auszeichnung, die vom Zentralrat der FDJ beschlossen wurde, würdigt die hervorragenden Leistungen der Freunde dieser Grundeinheiten im Kompaßwettbewerb der Jugend. In die Ehrentafel des Zentralrates der FDJ wurden folgende Grundeinheiten eingetragen:

Germanisten/Anglisten
Franz-Mehring-Institut
Chemische Institute
Fakultät für Journalistik

Den Titel „Sozialistische Studentengruppe" trägt nunmehr ein drittes Studentenkollektiv unserer Universität. Ausgezeichnet mit diesem Ehrennamen hat die Bezirksleitung der FDJ die

Seminargruppe II/1
Franz-Mehring-Institut

ERNENNUNGEN UND BERUFUNGEN

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen berief

Prof. Dr. phil. habil. Max Steinmetz an die Karl-Marx-Universität und ernannte ihn zum Professor mit Lehrstuhl für das Fachgebiet Deutsche Geschichte. Der Rektor ernannte im Einvernehmen mit dem Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen Prof. Dr. Steinmetz zum Direktor des Instituts für Deutsche Geschichte.

Weiterhin wurden ernannt:

Prof. Dr. phil. nat. Horst Philipps zum Professor mit Lehrstuhl für das Fachgebiet Meteorologie an der Mathematisch-Naturwissenwissenschaftlichen Fakultät;

Prof. Dr. med. vet. Rudolf Neundorf zum Professor mit vollem Lehrauftrag für Ambulatorische Tierheilkunde an der Veterinärmedizinischen Fakultät;

Prof. Dr. med. vet. habil. Hans-Alfred Ketz zum Professor mit vollem Lehrauftrag für das Fachgebiet Veterinärphysiologie an der Veterinärmedizinischen Fakultät und zum Direktor des Veterinär-Physiologischen Instituts.

Potenzen der Wissenschaft

Auf der 15. Tagung unserer Volkskammer, auf der der Vorsitzende des Staatsrates, Walter Ulbricht, in einer programmatischen Erklärung die Position unserer Republik als einzig rechtmäßiger, weil friedliebender Staat, in Deutschland umriß, ein umfassendes Bild von der Schöpferkraft unseres Volkes, von der Heranbildung des sozialistischen Menschentyps zeichnete und schließlich eine begeisternde Vorausschau unserer weiteren Entwicklung gab, auf dieser Volkskammertagung erklärte der Abgeordnete Prof. Dr. Robert Havemann in der Diskussion: „Ich habe schon ziemlich früh in meinem Leben die Erfahrung gemacht, daß wissenschaftliche Arbeit immer auch zugleich politische Arbeit ist. Die Umwelt, die gesellschaftlichen Verhältnisse, die politischen Bedingungen, unter denen man als Wissenschaftler tätig ist, haben eine ungeheure Bedeutung für den Wissenschaftler."

In der Tat: Die Entwicklung auf dem Gebiet der DDR in den vergangenen 15 Jahren hat der Wissenschaft völlig neue Grundlagen gegeben, hat sie befreit vom Dienst an wissenschaftsfeindlichen Kräften und von den Einflüssen reaktionärer Philosophie. Aber das ist nur die eine Seite der Wandlung, die sich in der Stellung der Wissenschaft vollzogen hat. Zugleich mit der Beseitigung der trennenden Schranken zwischen Wissenschaft und Volk, zugleich indem die Wissenschaft in den Dienst des Volkes — des Fortschritts, des Friedens, der Humanität tritt, wächst ihre Rolle unvergleichbar, fallen ihr neue Aufgaben zu, erhöht sich ihr Gewicht im politischen Leben. Deshalb gilt es heute, die Potenzen der Wissenschaft für den raschen Vormarsch des sozialen Fortschritts in der Welt, die Erhaltung des Friedens und den Wohlstand des Volkes zu mobilisieren, all ihre Möglichkeiten auszuschöpfen. Das gebietet der Ernst der Stunde, gebietet die nationale Verantwortung unserer Republik.

Die Kraft, die dieses Programm in die Tat umsetzt, ist die Schöpferkraft des Volkes — der Arbeiter wie der Wissenschaftler. Dabei steht die Wissenschaft vielfach vor neuen Problemen, ungewohnten Aufgaben, die nicht immer leicht zu bewältigen sind. Solche Probleme sind zum Beispiel die Planung der wissenschaftlichen Arbeit, die allseitige Nutzung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, um schneller voranzukommen, die neue Arbeitsmoral in der wissenschaftlichen Tätigkeit und im Studium. Die von der Sorge um den Mißbrauch ihrer wissenschaftlichen Ergebnisse und Kenntnisse befreiten Forscher, die jungen Nachwuchswissenschaftler und die Studenten haben schon neue Formen der Zusammenarbeit gefunden, kämpfen um die Erfüllung ihrer Aufgaben und veranschaulichen damit schon heute, daß der Sozialismus über den Kapitalismus letzten Endes durch seine höhere Produktivität der Arbeit siegt.

Die grundlegende Wandlung im Bewußtsein jedes einzelnen, die sich vor allem in einer gewachsenen Verantwortung für die Belange der Gesellschaft, in der Erkenntnis der Übereinstimmung von persönlichen und gesellschaftlichen Interessen zeigt, hat schon große Schöpferkräfte freigemacht. Die Potenzen der Wissenschaft gilt es jedoch voll auszunutzen, um allen Menschen in Westdeutschland recht rasch und anschaulich vor Augen zu führen, daß der Sozialismus die bessere, die erstrebenswerte Gesellschaftsordnung ist und um damit den fortschrittfeindlichen Kräften, den westdeutschen Militaristen und Revanchisten den Wind des Antikommunismus aus ihren Segeln zu nehmen.

Es gilt, zielstrebiger die im Perspektivplan fixierten Forschungsschwerpunkte in Angriff zu nehmen,

(Fortsetzung Seite 2)